

Die massen-politische Arbeit im Dorfe

Die gewaltigen Erfolge des Aufbaus des Sozialismus in unserem Lande sind von einem gigantischen Wachstum der politischen Aktivität der Massen begleitet. Dieses Wachstum vollzieht sich auch im Kolchosdorfe.

Den Kollektivisten und die Kollektivistin interessieren heute die aller verschiedensten Fragen: die Plenums des Zentralkomitees der Partei und die Verteidigung Madrids, die Einheimung der Ernte und der Kampf Chinas gegen die japanischen Eroberer, der Rekord des benachbarten Combineführers und die Heldentat des Rotarmisten Trunow an der fernen Grenze. Es gibt fast keine Zweige der Kultur, der Wirtschaft und der Politik, die nicht den Kollektivisten und die Kollektivistin interessieren möchten.

Es wäre jedoch ein grober Fehler, zu glauben, daß, insofern ein großes kulturelles Wachstum des Dorfes vorhanden ist, es bereits keine besondere Notwendigkeit gebe, sich über die tägliche massenpolitische Arbeit zu beunruhigen, und man sie an die zweite Stelle schieben könne.

Das ganze vielseitige Leben unseres großen Heimatlandes, die Ereignisse, die jenseits seiner Grenzen vor sich gehen, geben täglich verschiedenartige klare Tatsachen und Beispiele, an denen man den Massen das Verständnis für die Politik der Partei nicht nur lehren kann, sondern lehren muß, ihnen den Haß zu den Feinden des Sozialismus und das Gefühl der brüderlichen Solidarität zu den Werktätigen der ganzen Welt anzuverleihen muß.

Die Massen organisieren, unter ihnen die Ideen der Partei popularisieren, das politische und kulturelle Niveau der Massen zu heben, ihre politische und Produktionsaktivität wecken, ihnen Wachsamkeit lehren und schrankenlose Liebe zum Heimatlande anzuverleihen — das ist die Aufgabe der massenpolitischen Arbeit — eine verantwortliche und ehrenvolle Aufgabe.

Die Haupteigenschaft der bolschewistischen massenpolitischen Arbeit ist kämpferische Parteilichkeit, das Verständnis, das Hauptsächliche, das Verborgenste zu berühren, das, womit die Massen leben und atmen, das, was im gegebenen Moment vom politischen Standpunkt aus am bedeutsamsten ist. Ist denn für die Arbeit der Massenarbeiter und Agitatoren die überaus reiche Ernte, die wir in diesem Jahre in allen Rayons des Landes erhalten, kein prächtiges Material? Ist denn nicht um die beginnende Verteilung der Einkünfte eine wirkliche massenpolitische Arbeit zu entfalten? Der Bolschewik-Agitor nutzt diese Tatsa-

chen dazu aus, um die Erfolge des Sozialismus in unserem Lande zu zeigen, dazu, um die Sorge der Partei und persönlich des Genossen Stalin um ein wohlhabendes Leben der Kollektivistenmassen zu zeigen. Es gab in den vergangenen Jahren nicht wenig „Agitatoren“, die als maskierte Feinde die Kollektivisten überreden, ungesetzlich und zuwider dem Statut einen großen Teil der erhaltenen Einkünfte für Bauten, in unteilbare Fonds usw. abzugeben. Und man hatte Parteileiter, die sich es als Plus anrechneten, wenn die Kollektivisten auf einen bedeutenden Teil ihrer Einkünfte verzichteten. Eine solche Praxis hat nichts mit der Linie der Partei gemeinsam. Unsere Aufgabe besteht darin, das Statut des landwirtschaftlichen Artels unentwegt verwirklichend, den Kollektivisten die Möglichkeit zu geben, die Früchte der Kolchosordnung voll und ganz zu genießen, ihm die ganze Kraft der Kolchöse fühlen zu lassen, die dem Bauer reichlichen Produkte, ein wohlhabendes und kulturelles Leben bringen.

Vielgestaltig sind die Formen und Methoden der massenpolitischen Arbeit. Jetzt, wo die meisten Kollektivisten auf dem Felde sind, wo die Leute in kleineren Gliedern bei den verschiedenen Feldarbeiten zerstreut sind, wird die Arbeit der unteren Agitatoren — der Vorleser und Unterhaltungsführer — an die erste Stelle gerückt. Wenn man in jeder Kolchosbrigade nur je einen solchen Vorleser oder Unterhaltungsführer rechnet, ergeben diese Leute eine Armee mit der runden Ziffer von einer Million Menschen. Diese Millionenarmee ist fähig, Wunder zu schaffen. Aber die Parteikomitees vergessen durch die Bank ihre unmittelbaren Pflichten — die Tätigkeit dieser wunderbaren Armee zu leiten und zu lenken.

Sich selbst überlassen, werden sich die Vorleser und Unterhaltungsführer als unfähig zur Erfüllung ihrer Aufgabe erweisen. Ein Kennzeichen in dieser Beziehung ist der Ljachowetzker Rayon der Ukr. SSR. Das Rayonkomitee beställigte 200 Vorleser und Unterhaltungsführer in den Kolchosen. Aber nachdem das Rayonkomitee die Liste der unteren Agitatoren beställigt hatte, organisierte es keine wirkliche Arbeit mit ihnen.

Es ist völlig falsch, daß jeder beliebige, des Lesens und Schreibens kundige Mensch Vorleser und Unterhaltungsführer sein könne. Eine solche Auswahl von Kadern fördert die Verseuchung der Reihen der Agitatoren mit fremden und

schädlichen Menschen. Die Rayonkomitees sind verpflichtet, zur Arbeit als Vorleser und Unterhaltungsführer absolut geprüfte Kommunisten, Komsomolzen, ehrliche parteilose Kollektivisten und Kollektivistinnen auszuwählen, die der Partei bis ans Ende ergeben sind und befähigt sind, das Stalinsche Wort in die Massen zu tragen.

Mancherorts wird dieses Parteiprinzip durch die spießbürgerliche Ansicht ersetzt, es genüge, den Posten eines Vorsitzenden des Dorfkonsumentenvereins oder eines Leiters des Kindergartens zu bekleiden, um ihn unbedingt in die Zahl der Vorleser und Unterhaltungsführer in den Brigaden aufzunehmen. Aber dann zeigt es sich, daß diese Leute sehr selten die Brigaden besuchen und keinerlei Arbeit führen. Die Rayonkomitees vergessen, daß es in den Brigaden selbst, unter den Kollektivisten nicht wenig Leute gibt, die fähig sind, die Agitation in einer einfachen, zugänglichen, klaren Sprache erfolgreich zu führen.

„...Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, — schrieb seinerzeit Wladimir Iljitsch, — daß die Kommunistische Partei, die in der Tat der Vortrupp der vorangehenden Abteilung der revolutionären Klasse, des Proletariats, sein will... verpflichtet ist, zu verstehen am zugänglichsten, verständlichsten, klarsten und lebendigsten, sowohl für die städtischen Arbeiterviertel, als auch für das Dorf die Propaganda und Organisation und Agitation zu führen.“

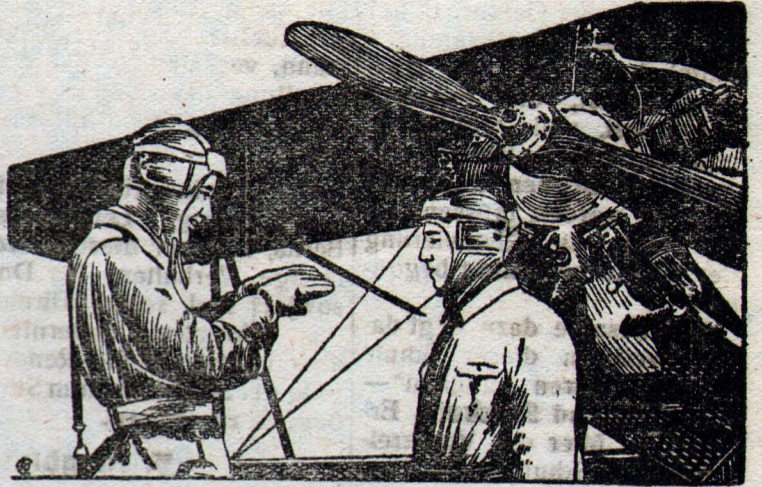
Alle unsere Parteiarbeiter sind verpflichtet, sich dieses Leninschen Gebots zu erinnern und es in der Tat zu erfüllen.

Wenn es unbestreitbare Wahrheit ist, daß im gegebenen Moment in der heißen Zeit der Einheimung der Ernte — die Arbeit der unteren Agitatoren an die erste Stelle gehoben werden muß, so bedeutet das durchaus nicht, daß alle anderen Arten der massenpolitischen Arbeit vernachlässigt werden dürfen.

Die gewaltige Bedeutung der Lesehallen, der Roten Ecken, der Kolchosklubs braucht man nicht erst zu beweisen. Unterdessen sind diese Kulturstätten in der Regel untätig. Sie haben sich nicht in Kampforgane der politischen Aufklärung und der Erziehung der Massen verwandelt.

Eine wunderbare Waffe der Erziehung der werktätigen Massen ist das Kino! Wieviel untätige und selten arbeitende Wanderkinos sind über die Rayons der Union verstreut!

Im Aeroklub des Kemerower Stadsowjets der OSOaviachim.



Der Kursist — Otlitschnik im Lernen, Gen. GUREWITSCH, bekommt vor seinem Flug Anweisungen vom Instrukteur Genossen LATSCHINOW (links)

Die Combineaggregate des Kolchos „Ordshonikidse“ arbeiten gut

Die Combineaggregate der Genossen **Urich** und **Günter**, im Gnadenauer Kolchos „Ordshonikidse“, die vom 16. Traktorenbrigade, Brigadier Gen. **Treise**, bedient werden, arbeiten mustergültig.

Der Combineführer Gen. **Günter** gab am 7. August eine Leistung von 29 ha, wobei er durchschnittlich von Beginn der Ernte an 19–20 ha täglich aberntete. In allem hat Genosse **Günter** 420 ha eingeheimst und ersparte dabei 540 kg Brennstoff.

Nicht schlechter arbeitet der Combineführer Gen. **Urich**, der am 7. August 27 ha mähte und eine Durchschnittsleistung von 16–18 ha täglich gibt. Vom Beginn der Ernte an, mähte Gen. **Urich** 375 ha und ersparte dabei 261 kg Brennstoff.

In dieser Brigade sind auch die entsprechenden Bedingungen, um gut zu arbeiten, geschaffen. Die Feldhäuser sind gut und kulturell ausgestattet, jeder hat sein Bettchen mit reinem Bettachen, die gesellschaftliche Ernährung ist gut und die Aufrechterhaltung der Arbeit wird regelrecht geführt, so daß man auch die Ergeb-

nisse des abgeschlossenen Wettbewerbsvertrags sehen kann. Jeder Traktorist der Brigade des Gen. **Treise** bezieht die Kantonzeitung „Kollektivist“.

Alle Traktoristen sind bemüht, daß die von ihnen bedienten Combines hohe Leistungen erzielen.

Von dem anderen Bedienungspersonal an den Combines ist der Kollektiv **Joh. Treise** besonders hervorzuheben. Er gilt als bester Stoßbrigadier seiner Brigade. Zusammen mit noch drei Mädchen — Kollektivistinnen reinigt er mit der Putzmaschine alltäglich bis 1500 Pud Getreide.

Eine weitere gute Sache ist in diesem Kolchos, daß zum 7. August sämtliches Combinstroh geschobert war.

Im Zusammenhang mit diesen Arbeitsergebnissen ist auch die Leitung der Erntearbeiten, die sich in letzter Zeit wesentlich verbesserte, durch den Gen. **Kreismann** (Vorsitzender des Dorfsowjets) und Gen. **Weht** (Kulturarbeiter des Kolchos) hervorzuheben.

A. Lich, K. Haag.

Schließlich muß man auch über eine solche mächtige Waffe der massenpolitischen Arbeit, wie sie die Rayonpresse ist, sprechen. Was für eine Rayonzeitung kann sich dessen rühmen, daß sie systematische Antworten auf die Fragen der Kollektivisten organisiert hat? Was für eine Rayonzeitung kann sich prahlen, daß sie aufmerksam und systematisch die Fragen studiert, die ihr auf den Versammlungen von den Kollektivisten gestellt werden, und diese Fragen sodann in ihren Spalten widerspiegelt?

Eine gewaltige Verbesserung der massenpolitischen

Arbeit kann erzielt werden, wenn jeder Kommunist und Komsomolze es verstehen will, daß er auch ohne Order des Rayonkomitees verpflichtet ist, täglich, wo es auch sei, Parteitagitation in den Massen zu führen. Zur massenpolitischen Arbeit im Dorfe muß das prächtige parteilose Aktiv, das die Partei in den Kolchosen erzogen hat, kühn herangezogen werden.

Die Rayonkomitees der Partei sind verpflichtet in ernster Weise die Leitung über diesen verantwortlichen Abschnitt der Parteiarbeit in die Hand zu nehmen.

(Aus den „Nachrichten“).

Die Schulen sofort renovieren

Wir stehen an der Schwelle des neuen Schuljahres und deswegen müßten alle Schulen schon renoviert sein, aber bei uns im Kanton steht gerade diesbezüglich die Vorbereitung zum neuen Schuljahr in großer Gefahr. In der Gnadentauer unvollständigen Mittelschule, wo das Dach ausgeglast, viele Schulbänke repariert und die Klassenzimmer angestrichen und aus-

geweißt werden müssen, ist bis heute die Renovierung der Schule noch nicht begonnen. Die Ursache dazu liegt darin, weil an dieser Schule zwei Direktoren "arbeiten" — **Borgens** und **Stuckert**. Ersterer ist über die Vorbereitung der Schule zum neuen Schuljahr deswegen unbesorgt, weil er nach Wiesenmüller überführt werden soll und letzterer deswegen, weil er seine Bestimmung noch nicht hat und von Borgens die Schule noch nicht übernahm. Auch der Dorfsowjet, Vorsitzender Gen. Kreis-

mann, verhält sich zur Vorbereitung des neuen Schuljahres völlig verantwortungslos. Die Kanton-Abteilung für Volksbildung, Leiter Gen. Berns, ist über dieses unzulässige Verhalten des Dorfsowjets und seiner Direktoren informiert, unternimmt aber nichts, um die Renovierung der Schule bis zum Schulbeginn zu sichern.

V. Jungblut.

Der Direktor Herdt ist im Urlaub

Vom Sowjet der Volkskommissare der ASSRdWD wurde als letzter Termin zur Beendigung der Renovierung der Schulen der 20. August festgelegt. Doch der Leiter der Seelmänner Schulen Nr. 2 und 4, Gen. **Al. Herdt**, macht, als ob ihn dieser Beschluß nichts angehe. In genannten Schulen sind die Schulbänke nicht repariert, die Fenstern nicht eingeglast, die Holz-scheune ist zusammengebrochen usw.

und auf die Frage, bis wann alles fertig sein soll, antwortet dieser verantwortungslose Schulleiter Gen. Herdt, "Ich bin im Urlaub und der Dorfsowjet kann sehen, wie er fertig wird". Eine ähnliche Lage ist in der Schule Nr. 3, hier sind nur die Klassenzimmer ausgeglast und damit soll scheinbar die ganze Renovierung der Schule beendet sein.

Unabgesehen von dieser verbrecherischen Lage mit der Renovierung der Schulen, wodurch der rechtzeitige Schulbeginn bedroht ist, fand es der Vorsitzende des Seelmänner Dorfsowjets, Genosse **Schreiner**, für möglich, am 10. August der Kantonvolksbildungsabteilung zu "rapportieren", daß die Renovierung aller Schulen von Seelmann beendet ist.

Es ist notwendig, daß die KV-Abteilung sich mit der Vorbereitung zum neuen Schuljahr in Seelmann genau vertraut macht und Schritte unternimmt, damit die Schulen schnellstens renoviert werden. Auch muß gegenüber dem verantwortungslosen Verhalten des Gen. Herdt und Schreiner Stellung genommen werden.

E. Hartmann.

Über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs der Combineführer auf den 10. August 1937

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 10. August	Selt. Be-ginn der Ernte
Adam Seibel	19	325
Alex. Hartung	5	337
Heinr. Bretthauer	29	349,7
Alex. Pretzer*)	70	896
Abraham Woit	20	354
Wilhelm Becker	19	340
Adam Loos	20	335
Joseph Küster	11	345
Heinr. Reifschneider	16	324
Anton Lang	4,5	277,5
Alex. Rekowski	19,6	322
Joseph Kuhn*)	76	1016
Alexander Sabrowsky	12,2	205
Jacob Kuhn	8	246
Michel Dome	21,5	393
Heinrich Götte	15	342
Emanuel Seibel	10	180,6
Karl Löbsack	26,2	253
Heinrich Glock	20	360
Gottlieb Klippert	16	310
Johannes Schell	—	280
Joh. Schlotthauer	22,4	404,5
Im BRUNNENTALER MTS-Rayon durchschnittlich	19,1	341,8

*) Diese Combineführer arbeiten mit zwei „Stalinez“-Combines.

Die im Wettbewerb vorgehenden Combineführer auf den 9. August

Joseph Kuhn*)	— 1016 ha
Alex. Pretzer*)	— 896 „
Fried. Bineder	— 502 „
Alex. Haag	— 463 „
Heinrich Keiler	— 460 „
Alex. Mill	— 460 „
Alex. Günter	— 420 „
Philipp Rau	— 391 „
Heinrich Schäfer	— 390 „

*) Die Angaben dieser Genossen sind auf den 10. August.

Mitteilung der TASS

Am 4. August haben der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Genosse M. M. Litwinow und der Gesandte der USA Herr Joseph Davis Noten über die Frage der Handelsbeziehungen zwischen der UdSSR und den USA ausgetauscht. Im Notenaustausch ist die bedingungslose und unbegrenzte Meibegünstigung für den Import sowjetischer Waren in die USA und den Export

amerikanischer Waren in die UdSSR vorausgesehen.

Der Sowjet der Volkskommissare der UdSSR hat den erwähnten Notenaustausch am 6. August bestätigt. Am selben Tag wurde der Notenaustausch vom Präsidenten der USA Herrn Roosevelt proklamiert. Somit ist der Notenaustausch über die Handelsbeziehungen zwischen der UdSSR und den USA vom 6. August 1937 in Kraft getreten.

Kriegshandlungen in China

TOKIO, 4. August. Die Agentur Domei Zusin teilt mit, daß die japanischen Truppen den chinesischen Teil Peipings vollständig besetzt haben.

PEIPING, 5. August. Binahe alle Ausländer sind aus dem Gesandtschaftsviertel wieder zurück in ihre Wohnungen in der Stadt übersiedelt.

NANKING, 6. August. Die Agentur Central News teilt mit, daß die chinesischen Truppen am 5. August nach einigen Attacken Ljansjou besetzt haben, das an der Eisenbahn Peiping-Hankau, südlich von Chanindion, gelegen ist. An der Attacke beteiligte sich auch die Zivilbevölkerung. An der Eisenbahn Tientsin-Pukan rückten die chinesischen Truppen bis Jandetsin vor (20 km südlich von Tientsin).

LONDON, 6. August. Wie „Reuter“ mitteilt, sind auf dem Territorium der japanischen Konzession in Hankau japanische Seeleute ausgeschifft worden. Es wurde der außerordentliche Zustand erklärt. Wie der Korrespondent der „Britisch United Press“

aus Peiping berichtet, haben die Gesandtschaften Englands, der USA, Frankreichs und Italiens die Aufmerksamkeit der Machtorgane auf jenen Punkt des Boxerprotokolls gelenkt, nach dem zwischen Peiping und dem Meer der freie Verkehr gewahrt werden muß. Eben solche Erklärungen wurden dem japanischen Gesandten Kovagoe übergeben.

TOKIO, 5. August. Laut Mitteilung der „Nizzi-Nizzi“ hat der Maire von Zinda auf die Erklärung des japanischen Konsuls über die „Unzweckmäßigkeit“ des Verbleibens chinesischer Truppen in unmittelbarer Nähe von Zindao geantwortet, daß die chinesischen Truppen in diesem Rayon notwendig sind, und daß „wenn die japanische Armee auch nur einen Soldaten in Zindao an Land setzt, die chinesischen Truppen entschlossen Widerstand erweisen werden“.

Nach den Worten der Zeitung sind im Rayon Zindao über 10000 chinesische Soldaten konzentriert.

Nanking wird evakuiert

NANKING, 6. August. In den letzten 3 Tagen herrscht unter der Bevölkerung Nankings große Unruhe anläßlich der Veröffentlichung einer Verfügung über die Evakuierung der Familien der staatlichen Angestellten. Die Militärbehörden haben beschlossen, in nächster Zeit die Frauen, Kinder und Greise zu evakuieren. Nach diesem Plane bleiben nur 200000 Personen in der Stadt (gegenwärtig erreicht die Bevölke-

rung Nankings eine Million Menschen). Der Beschluß wird damit motiviert, daß eine Bombardierung Nankings seitens japanischer Flugzeuge erwartet wird, wie auch wegen Lebensmittelmangel.

Alle Autobusse sind mit Schutzfarbe übermalt worden. Die Züge und Dampfer sind mit Abreisenden erfüllt. Die Archive und wichtigsten Dokumente der Regierungsanstalten werden fortgeschafft.

Die Aufrechnungnahme der gelieferten Produkte muss besser gestellt werden

In der Wiesenmüllerer Butter- und Käsefabrik herrscht große Unordnung in der Aufrechnungnahme der an den Staat abgelieferten Milch. Es kommen deshalb Fälle vor, wo den Kolchosen weniger angerechnet wird, als abgeliefert wurde.

Der Straßenheimer Kolchos „Roter Partisan“ lieferte an den Brunntaler Sammel-punkt der Wiesenmüllerer Butter- und Käsefabrik laut Akt des Laboranten 51,46 Ztr. Milch. Bis die Dokumente nach Wiesenmüller kamen, fehlten 1,36 Ztr. Wegen geringem Fettgehalt wurden 6,64 Ztr. abgerechnet, wobei sie

aber nur 5,68 Ztr. hätten abrechnen dürfen. Somit gingen dem Kolchos 2,32 Ztr. Milch durch die Mißwirtschaft in der Fabrik und durch das verantwortungslose Verhalten zur richtigen Aufrechnungnahme der abgelieferten Milch, verloren.

Mit solcher Mißwirtschaft muß sofort Schluß gemacht werden. **A. Krikau.**

Für den verantw. Redakteur: **R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-122, Auflage 1121 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

UNSERE KORRESPONDENTEN SCHREIBEN

In der Milchwarenfarm des Straßenheimer Kolchos „Roter Partisan“ ist die Aufrechnungnahme unzulässig vernachlässigt. Die Leiterin der Farm, Gen. **Werner**, läßt zu, daß die Milch ohne gewogen und gemessen an den Sammelpunkt der Wiesenmüllerer Butter- und Käsefabrik abgeliefert wird.

Auch die Aufrechnungnahme des neugeborenen Jungviehs ist verwahrlast.

Die Kolchosverwaltung, Vorsitzender Gen. **Abig**, muß diese Mißwirtschaft, die die Verschleppung begünstigt, beseitigen.

A. Krikau.

Der Gehilfsbrigadier der 14. Traktorenbrigade im Hölzeler Kolchos „Bolschewik“ Gen. **Hofmann**, der die Aufrechnungnahme in der Brigade führt, verhält sich zu dieser Arbeit unzulässig verantwortungslos.

Manche Tage wird die Arbeit überhaupt nicht auf Rechnung genommen, die Listen mit den erarbeiteten Arbeitseinheiten werden nicht ausgehängt und mit 4-5 täglicher Verspätung der Buchhalterei vorgestellt.

Hofmann muß mit dieser Nachlässigkeit Schluß machen. **Körmann, Glock.**

Der Gnadentauer Dorfsowjet, Vorsitzender Gen. **Kreis-mann**, hat mit der Einsammlung der Zahlungen für die neue Staatsanleihe — „Festigung der Verteidigung der UdSSR“ begonnen. Zum 1. August waren bereits die ersten 211 Rbl. in die Sparkasse abgetragen. Die technische Ausführung dieser Arbeit (Quittungsbücher, Verrechnungslisten) ist in bester Ordnung.

Die Einsammlung der Gelder wird weiter geführt.

K. Haag.

Der Leiter der Preußener Postabteilung, Gen. **Brug**, betrügt sich sehr grob und unhöflich gegenüber den Kollektivistin.

Am 8. August wollte die Bürgerin von Hölzel Elisabeth **Weht** einen Telegramm an ihren Mann nach Engels abgeben, der dort durch einen Unglücksfall schwer krank liegt. Anstatt diese Frau freundlich zu empfangen und ihr mitzuhelfen, erlaubte sich Brug unzulässige Grobheiten ihr gegenüber.

Der Leiter der Seelmänner Postabteilung, Gen. **Milkin**, muß Brug zur strengen Ordnung rufen. **J. Ostertag.**

Unlängst wurde in Marienberg bei der Kollektivistin

Helene Jede, die auf dem Felde arbeitete, von den Bürgerinnen Barbara Keiser und Helene Kräber ein Diebstahl ausgeführt. Sie stahlen verschiedene Sachen d. Haushalts.

Der Dorfsowjet hat aber noch nichts unternommen, um diese Personen zur Verantwortung heranzuziehen. Scheinbar will der Dorfsowjet nicht verstehen, daß dieses Treiben dahin gerichtet ist, um die Kollektivistinnen von der Kolchosproduktion fernzuhalten und die Erntearbeiten zu sprengen.

A. S.

Im Streckerauer Kolchos „Tschapajew“ wurde der Bau eines Kuhstalls schon im vorigen Jahre begonnen und nicht beendet. Die Milchwarenfarm mußte in einem ganz schwachen Gebäude untergebracht werden. In diesem Jahr wurde der Bau von neuem begonnen u. schon vor einem Monat wieder niedergelegt. Es droht wiederum die Gefahr, daß der Stall auch in diesem Jahr nicht fertig wird.

Die Verwaltung des Kolchos, Vorsitzender Genosse **Schächtel**, muß da für mehr Sorge tragen, damit die Bauarbeiten beschleunigt werden. **Huber.**